

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 40

Artikel: Unsere Delegiertenversammlung vom 28. September 1933 im Hotel "Habis Royal", Zürich : (Schluss folgt)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-S., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Unsere Delegiertenversammlung — Kath. Leben in Zürich — Die Katholische Mädchensekondarschule in Zürich — Bibel- und Religionskurs in Brugg — Schulnachrichten — Von der „Neutralität“ des Schw. Vereins für Knabenhandarbeit — Himmelserscheinungen — BEILAGE: Mittelschule Nr. 7 (hist. Ausgabe)

Unsere Delegiertenversammlung

vom 28. September 1933 im Hotel „Habis Royal“, Zürich.

Ihr Charakter war geschäftlich-interner Natur, was jedoch nicht gesagt sein will, dass ihr keine besondere Bedeutung zugekommen wäre. Im Gegenteil: sie bildet sogar einen Markstein in der Vereinsgeschichte, indem sie nach überaus gründlicher, offener und einlässlicher Diskussion der vom Zentralkomitee vorgeschlagenen umfassenden Neugestaltung des Vereinsorgans auf Beginn des kommenden Jahres einmütig beipflichtete.

Jahresbericht.

Die fast fünfstündigen Verhandlungen leitete in seiner gewohnt jovialen Art der Zentralpräsident, Herr Kantonschulinspektor W. Maurer, Luzern. Nach kurzer Begrüssung der aus fast allen Kantonen erschienenen Vertreter wurde durch den Vorsitzenden in einem prägnanten Tätigkeitsbericht Aufschluss gegeben über die seit der denkwürdigen Churer Tagung (24./25. September 1932) geleistete Vereinsarbeit. Es fanden eine Zentralkomitee- und vier Ausschusssitzungen statt. Eine Menge kleinerer Geschäfte wurde vom Präsidenten direkt erledigt. Aus dem weiten Tätigkeitsbereich seien besonders erwähnt: 1. *Schrifttum*. Das Vereinsorgan, die „Schweizer-Schule“, war wegen der geplanten Neugestaltung andauernd Gegenstand besonders sorgfältiger Beratungen und Unterhandlungen. „Mein Freund“, der beliebte Schülerkalender, fand guten Absatz. Er wird dieses Jahr in noch reicherer Ausstattung erscheinen. Die Herausgabe erfolgt etwas früher — wenn möglich, auf Beginn der Schweizer Woche. Der reduzierte Preis (Fr. 2.70) ist angesichts des gediegenen und sorgfältig redigierten Inhalts bescheiden. Das *Schweiz. Jugendschriftenwerk* wird der Mitarbeit der Mitglieder empfohlen. In den Stiftungsrat der *Schweiz. Volksbibliothek* wurde als Nachfolger des verstorbenen Hrn. Nationalrat von Matt Hr. Ständerat Philipp Etter in Zug gewählt. Unser Zentralpräsident ist ebenfalls dessen Mitglied. Es handelt sich also nicht um eine Institution, die unserer Weltanschauung feindlich gesinnt ist. Bei der Rezensionszeitschrift „Buch und Volk“ haben wir es zwar mehr mit einer Angelegenheit des Schweiz. Kath. Volksvereins zu tun. Sie geht jedoch auch uns an. Der Bezug des Hefes ist zu empfehlen. Der „Silvania“ ist der Verein als Kollektivmitglied beigetreten, weil es sich bei diesem uneigennützigem Unternehmen um eine unterstützungswürdige Sache handelt. Hinsichtlich der „Schweiz. Schülerzeitung“ ist unsere Stellungnahme noch nicht abgeklärt. Es wurden zwei Mitglieder unserer Organisation beauftragt, die in der Buchdruckerei „Union“, Solothurn, erscheinende Zeitschrift eingehend zu prüfen. Das Ergebnis ist noch ausstehend.

2. *Organisation*. In den Sektionen wird im allgemeinen rege gearbeitet. Die Beantwortung der Zirkulare erfolgte prompt. Dagegen sind einige Sektionen mit ihrer Berichterstattung noch im Rückstand. Als jüngstes Glied wurde dem Zentralverband die neue *Sektion Toggenburg* angeschlossen, deren Präsident, Hr. Theodor Allenspach, Bütschwil, mit initiativem Geist das Steuer führt. Die *Sektion Appenzell* wurde unter Hrn. Hautles Leitung neu organisiert. Die *Sektion für Erziehung und Unterricht* des Schweiz. Kathol. Volksvereins hat sich neue Statuten gegeben. Zweck der Organisation ist die Sammlung, der engere Zusammenschluss aller auf dem Gebiete der Erziehung und Schule tätigen Vereine. Sie veranstaltete den schweizerischen katholischen Schultag in Einsiedeln. Wir arbeiten in dieser Sektion nach Möglichkeit mit. Ihre Lebendigkeit aber lässt noch zu wünschen übrig. Zwecks *Organisierung der Professoren der katholischen Mittelschulen* sind Unterhandlungen im Gang. Es ist beabsichtigt, sie in besonderen Sektionen zusammenzufassen und diese unserem Verband anzugliedern. Eventuell soll ein Verein katholischer Mittelschullehrer der Schweiz gegründet werden. Dem letztes Jahr in Wien gegründeten *Weltverband kathol. Pädagogen* haben wir uns angeschlossen. Etwelche Schwierigkeit bietet nun die vollzogene Loslösung des gleichgeschalteten Deutschland. Der Weltverband beabsichtigt, in absehbarer Zeit in der Schweiz zu tagen.

3. *Institutionen*. Der Besuch der *Exerzitien* wird warm empfohlen; er lässt noch zu wünschen übrig. Die Exerzitienkasse leistet pro Teilnehmer einen Beitrag von Fr. 10.—. Unser Verein ist in der Kommission vertreten. Die *Reiselegitimationskarte* findet guten Anklang. Der Reinerlös kommt der Exerzitienbewegung, der Hilfskasse und dem Zuger Seminar zugute. Die *Sterbekasse*-Angelegenheit ist noch schwebend. Es scheint indessen, dass ein allgemeines Bedürfnis nach einer eigenen Kasse kaum vorhanden ist, indem verschiedenorts schon Sterbekassen bestehen. Am *Seminar Zug*, dem unser Zentralverein stets seine Aufmerksamkeit schenkte, ist nun eine durchgreifende Reorganisation verwirklicht worden, indem der Anstalt ein Handelsgymnasium angegliedert wurde. Die Lehramtskandidaten besuchen die vier Jahreskurse dieses Gymnasiums, schliessen hier mit der Handelsmatura ab und erhalten nach Absolvierung eines fünften Jahreskurses, der ganz auf die besondere Ausbildung zum Lehramt eingestellt ist, das Lehrpatent. Im Lehrkörper wurden verschiedene Aenderungen vorgenommen. Unser Abkommen mit dem *Schweiz. Turnlehrerverein* bewährte sich im ersten Jahr. Bei seiner Leitung ist der gute Wille vorhanden, unsern berechtigten Forderungen zu entsprechen. Ein Gesuch der *Schweiz. kath. Abstinenzliga* um Gewährung eines Beitrages musste abschlägig beantwortet

gratis, Schweiz. Landesbibliothek Bern

werden. Unsere Kasse erlaubt es nicht, jeder Organisation, deren Zweck und Ziel wir als gut anerkennen, Beiträge zukommen zu lassen. Dem *Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit* liehen wir bei der Erstellung einer Statistik über Berufsorganisationen unsere Mitwirkung. Ebenso kamen wir der Institution *Natur- und Heimatschutz in gewünschter Weise entgegen*.

Mit einem eindringlichen Appell zu freudiger Mitarbeit — sei es durch Werbung weiterer Mitglieder oder durch Propaganda für das Vereinsorgan und die verschiedenen Vereinsinstitutionen — schloss der Zentralpräsident seinen von regem Schaffen zeugenden Tätigkeitsbericht.

Reform der „Schweizer-Schule“.

Alsdann sprach der Schriftleiter unseres Organs, Hr. Prof. Dr. Hans Dommann in längerem Vortrag über „*Unsere Gegenwartsaufgaben und die Schweizer-Schule*“. Seine sehr interessanten Ausführungen waren derart gut fundiert und mit Zahlenmaterial belegt, dass auch der letzte Delegierte zur Ueberzeugung kam, es müsse für das Vereinsorgan, für diese schweizerische katholische Schul- und Erziehungsschrift, von den interessierten Kreisen künftig weit mehr getan werden, als dies bis anhin geschah. Denn die Existenz der „Schweizer-Schule“ ist viel zu wichtig, als dass man sie kurzerhand dem Zufall überlassen dürfte. Nun aber ist ein bedenklicher Abonnentenschwund zu konstatieren. Soll es mit unserm katholischen Fachorgan abwärtsgehen, während andere Blätter und Zeitschriften hochkommen? Es ist dringend nötig, dass wir mit allen Kräften und Mitteln an die *Reform des Blattes gehen*. Orientierend sei angeführt, dass rund die Hälfte der Bezüger Volksschullehrer, etwas mehr als ein Viertel Lehrerinnen und gut ein Sechstel Geistliche sind. Rund ein Viertel der Abonnenten stehen nicht in der Volksschulpraxis oder überhaupt nicht im Schuldienst.

Warum die vielen Abtrünnigen? Der Ursachen sind verschiedene. Die wirtschaftliche Krise mag etwas mitspielen, ebenso die Verbreitung verschiedener anderer Fachblätter. In manchen Fällen kann man überhaupt nicht erfahren, warum unser Organ refüsiert wurde. Eine Anzahl Abonnenten verweigerte die weitere Gefolgschaft aus kleinlichen Gründen. Etliche Fälle sind nach dieser Seite hin geradezu krass und verraten, dass es weitherum an der richtigen Erkenntnis fehlt, welch ungeheure Bedeutung auch in der Schweiz einem *katholischen Schulblatte* zukommt.

Unser Organ muss Wegbereiter sein. Das Seelische, die Erziehung, die Weltanschauung ist ihm das *Erste*. Sobald es von diesem Grundsatz abginge, hätte es seine Existenzberechtigung verloren. Dass Erziehung Heilswillen am Kinde ist, muss uns beim Unterrichten und Bilden grundlegend sein. Wir dürfen den weltanschaulichen Hintergrund bei jeglicher Schultätigkeit niemals vergessen; denn in der *Religion* fließen die stärksten und reinsten *Quellen* unseres Schaffens. Gewiss, auch der kathol. Lehrer sei zeitaufgeschlossen, wahrhaft fortschrittlich in der Berücksichtigung methodischer Errungenschaften, in der Auswahl guter Hilfsmittel. Die Beziehung aller Unterrichts- und Erziehungstätigkeit zum Höhern, zum Seelischen aber darf keinen Augenblick ausser Acht gelassen werden. Und darum lautet die dringendste Forderung an das Fachblatt, das uns orientieren und lenken soll, dass es konsequent *katholischen Geist* atme.

Die sogenannten „neutralen“ pädagogischen Zeitschriften suchen den Schein der Unparteilichkeit zu erwecken. Kann es auf diesem Gebiete aber wirklich eine restlose *Neutralität* geben? Niemals! Gewisse Zeitschriften geben vor, „neutral“ zu sein, sind aber in Tat und Wahrheit von liberalem oder sozialistischem Geiste durch-

weht. Man sehe nur einmal zu, was für eine Stellung sie in wichtigen Fragen — wie Autorität, Koedukation, konfessionelle Schule — einnehmen. Die liberale Erziehungsrichtung geht da ganz andere Wege als wir, Wege, die von Gott wegführen, nicht zu ihm hin. Die „Schweizerische Lehrerzeitung“ verfiert im Prinzip eine freisinnige Schulpolitik und Schulweisheit. Sie huldigt Grundsätzen und Strömungen, denen wir nie beistimmen können. Und hier soll der katholische Lehrer seine Aufklärung holen? Vorgänge im Schulwesen in Zürich, Basel und anderswo sagen uns doch klar, was man erntet, wenn man eine „neutrale“ Erziehungstheorie verfiert und verbreitet.

Wir müssen *deshalb zusammenstehen*; dann sind wir mächtig und stark! Und dazu brauchen wir ein gutes, grundsätzliches Organ, das von allen katholischen Lehrpersonen der Schweiz gehalten, gelesen, unterstützt, verteidigt, bereichert werden muss!

Was bot die „Schweizer-Schule“ in den Nummern 1 bis 38 des laufenden Jahrganges? 24 Artikel religiös-weltanschaulicher Natur; 19 Arbeiten pädagogisch-psychologischen Einschlags; je 11 Aufsätze aus der pädagogischen und methodischen Praxis neben denen der „Volksschule“, „Lehrerin“ und „Mittelschule“; dazu 12 Berichte über die Schulverhältnisse in verschiedenen Kantonen; 2 geschichtliche Artikel, usw. Wir haben darauf geachtet, dass *nicht zuviel theoretisiert* wurde. Oft spielte der Umstand nachteilig mit, dass die Arbeiten des beschränkten Raumes wegen unliebsam zerrissen werden mussten. Es soll auch nicht in Abrede gestellt werden, dass dies und jenes inhaltlich nicht immer so war, wie man es sich gewünscht hätte. Wohlwollende Kritik wird bei uns stets Gehör finden. (Schluss folgt.)

Katholisches Leben in Zürich.*

Von Dr. A. Teobaldi, Zürich.

(Schluss.)

Vereine und Verbände.

Der 8. Juni 1873 war nicht zuletzt eine Folge des organisatorischen Versagens der Katholiken, während die Altkatholiken in ihrem „*Verein freisinniger Katholiken*“ die ihnen günstig gesinnten Elemente lange vorher gesammelt hatten. Diesem Verein stand auf der anderen Seite nur der 1863 gegründete katholische *Gesellenverein* gegenüber.

Zu den ältesten katholischen Vereinen in Zürich gehören auch die Sektion des Schweiz. *Studentenvereins*, die — mit Unterbruch allerdings — seit dem Jahre 1860 besteht, und der katholische *Männerverein*, der am 31. August 1873 gegründet wurde. 1889 entstand der *Jünglingsverein*, dem ein Jahr vorher die Bildung eines *Müttervereins* vorangegangen war. Seither haben sich unsere katholischen Vereine in ungeahnter Weise vermehrt.

Die Zusammenfassung dieser Vereine geschah in den letzten Jahren — nachdem man schon vor Jahrzehnten darnach gerufen hatte — in genügender Weise durch eine Reihe von Spitzenorganisationen, unter denen in erster Linie der *Verband der katholischen Organisationen der Stadt Zürich* zu nennen ist, in dem alle katholischen Organisationen der Stadt Zürich zusammengefasst sind. Die Frauen haben die Vorteile eines Zusammenschlusses seit langem erkannt. In der katholischen *Frauenorganisation Zürich* besitzen sie seit 1919 einen Spitzenverband, dem

* Da der uns zugegangene Stoff in der Zürcher Sonder-Nummer nicht ganz untergebracht werden konnte, veröffentlichen wir nun den Rest. Zugleich sprechen wir den Mitarbeitern der Sonder-Nummer, vorab Hrn. Dr. J. Kaufmann, Rechtsanwalt, unsern herzlichsten Dank aus.